



Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

1. Halbjahr 2013



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen das nunmehr elfte Veranstaltungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen (HDM) zu präsentieren.

Wie in den vergangenen Jahren bieten wir nach wie vor unser „klassisches“ HDM-Angebot an, welches Sie punktuell, aber auch systematisch im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ nutzen können.

Daneben offerieren wir Ihnen nun die Möglichkeit, das Angebot des neuen Zertifikatsschwerpunktes „Wissenschaftliche Weiterbildung“ wahrzunehmen. Dieser bereitet Lehrende auf eine Lehrtätigkeit in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung vor und öffnet Ihnen damit ein weiteres Berufs- und Karrierefeld. Die Erläuterung des neuen Zertifikatsschwerpunktes, der Teilnahmebedingungen und die Auflistung seiner Veranstaltungen finden Sie am Ende des Programmheftes hinter dem „klassischen“ HDM-Angebot. Zur besseren Unterscheidung sind zudem die hochschuldidaktischen Angebote mit grünen und die Angebote des neuen Zertifikatsschwerpunktes „Wissenschaftliche Weiterbildung“ mit blauen Überschriften und Balken versehen.

Da wir im Verlauf eines Halbjahres oft zusätzliche Veranstaltungen anbieten können und auf unserer Webseite ankündigen, empfehlen wir Ihnen, gelegentlich unsere Homepage zu besuchen: www.hd-mittelhessen.de

Wir wünschen Ihnen, dass Sie viele Impulse und konkrete Ideen aus unseren Veranstaltungen für Ihre eigene Lehre mitnehmen und erfolgreich umsetzen werden. Ferner möchten wir Sie ermuntern, auch weiterhin mit uns in regem Kontakt zu bleiben – wir beraten Sie gerne und sind offen für Ihre Interessen und Anregungen.

Wir hoffen, Sie bald in unseren Veranstaltungen (wieder) begrüßen zu können.

Ihr HDM-Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder	4
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“	5
III. Teilnahmebedingungen	6
IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	8
V. Veranstaltungsübersicht	9
VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern	10

Lehren und Lernen

1. Ein Tag für die Stimme	10
2. Schreibberatung	12
3. Grundlagen der Hochschuldidaktik	14
4. Lehre in Form bringen – Veranstaltungen lerngerecht planen	16
5. Interaktion fördern! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium	18
6. Training für Rhetorik und Selbstpräsentation	20
7. Moderationstechniken in der Lehre anwenden	22

Prüfen und Beraten

8. Mündliche Prüfungen souverän gestalten	24
9. Betreuung und Bewertung von wissenschaftlichen Arbeiten	26
10. Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten	28

Lehrevaluation

11. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	30
12. Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM	31

Medienkompetenz

13. Bildschirmvideos mit Camtasia aufzeichnen und erklären	32
14. Einführungsworkshop Mind Mapping	34



Medienkompetenz

15. Autonomes Lernen mit ILIAS	36
16. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre	38
17. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten	40
18. E-Prüfungen mit ILIAS – von Fragedatenbanken über Wissenstests bis zur E-Klausur	42
19. E-Learning für Fortgeschrittene - Vom Mikroprojekt bis zum Gesamtkonzept	44
20. PowerPoint kreativ – in Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren	46

Interkulturelle Kompetenz

21. Kulturelle Vielfalt in Lerngruppen	48
--	----

Innovation

22. Lernportfolio und andere Methoden der Lernaktivierung	50
---	----

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

23. Konfliktkompetenz für Lehrende: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag	52
24. Konfliktkompetenz für Lehrende – Aufbaukurs: Schwierige Gespräche führen	54

VII. Zertifikatsschwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung

Innovation

25. Wie entwickle ich einen Weiterbildungsstudiengang?	60
26. Modulwerkstatt: Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote gemeinsam systematisch (weiter-)entwickeln	62

Medienkompetenz

27. ILIAS-Kurse als virtuelle Lernräume in der wissenschaftlichen Weiterbildung	64
---	----

VIII. Unsere Referentinnen und Referenten

67

1. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens“.

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen etwa durch Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen zur Bewältigung von im Lehr- und Arbeitsalltag auftretenden Spannungen bei.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine an den Lernenden und Lehrinhalten angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachbezogene Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht, lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

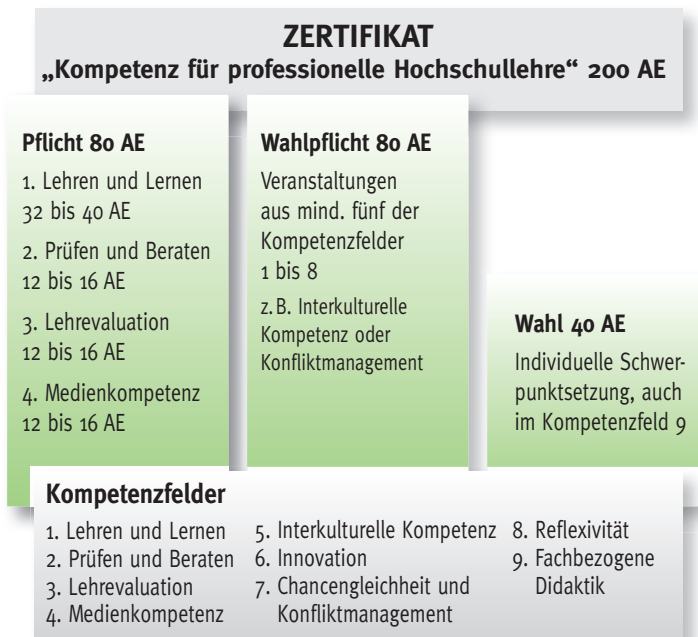
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2–3 Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.



III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Anmeldungen werden 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert 4 Wochen und endet somit 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Antwort darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.


Bitte beachten Sie, dass unsere Kurse Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten Ihre Kursteilnahmebescheinigung nur dann, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,- Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtätige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen.

Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden. Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,- Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,- Euro für zweitägige Workshops.



Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens fünf Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. es muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie an der Veranstaltung vollständig teilgenommen haben.

Zertifikatsteilnehmende

Haben Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entschieden, bieten wir Ihnen im Rahmen unseres neu eingeführten Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung an. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können, verbunden mit Empfehlungen für den weiteren Veranstaltungsbesuch.

Die Anzahl der Aufnahmen von Zertifikatsteilnehmenden erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen bzw. dem Ansprechpartner des HDM für den Erwerb des Zertifikats ggf. anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen bzw. Ihr Ansprechpartner des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung:



Silke Bock

Technische Hochschule Mittelhessen
Eichgärtenallee 6, 35394 Gießen, C50, Raum 0.07
Tel.: 06 41-3 09 40 70
Silke.Bock@iww.thm.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Ursula Rachor-Hagelüken

Technische Hochschule Mittelhessen
Eichgärtenallee 6, 35394 Gießen, C50, Raum 0.06
Tel.: 06 41-3 09 40 72
Ursula.Rachor@iww.thm.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Rieke Bernard

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13, Raum +01.0060
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 61 24
hochschuldidaktik@uni-marburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Jan-Paul Klünder

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 64 71
jan-paul.kluender@staff.uni-marburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Elena König

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 21A, 35394 Gießen
Tel.: 06 41-993 59 48
Elena.Koenig@zfbk.uni-giessen.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit.

V. Veranstaltungsübersicht

Februar

20.02.2013	Bildschirmvideos mit Camtasia aufzeichnen und erklären	32
------------	--	----

März

04.03.2013	Einführungsworkshop Mind Mapping	34
05.03.2013	Autonomes Lernen mit ILIAS – Auftakt	36
05.03.2013	Wie entwickle ich einen Weiterbildungsstudiengang?	60
06.03.2013	Konfliktkompetenz für Lehrende: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag	52
07.03.2013	Konfliktkompetenz für Lehrende – Aufbaukurs: Schwierige Gespräche führen	54
08.03.2013	Ein Tag für die Stimme	10
12.03.2013	Autonomes Lernen mit ILIAS – Abschluss	36
13.–14.03.2013	Schreibberatung	12
15.–16.03.2013	Grundlagen der Hochschuldidaktik – Einführungsworkshop	14
19.–20.03.2013	Kulturelle Vielfalt in Lerngruppen	48
20.–21.03.2013	Lehre in Form bringen – Veranstaltungen lerngerecht planen	16
21.–22.03.2013	E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre	38

April

04.04.2013	ILIAS-Kurse als virtuelle Lernräume in der wissenschaftlichen Weiterbildung – Auftakt	64
11.–12.04.2013	Mündliche Prüfungen souverän gestalten	24
12.04.2013	Modulwerkstatt: Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote gemeinsam systematisch (weiter-)entwickeln	62
17.04.2013	Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	30
19.04.2013	Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM	31
23.04.2013	Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten	40
26.04.2013	E-Prüfungen in ILIAS – von Fragedatenbanken über Wissenstests bis zur E-Klausur	42

Mai

02.05.2013	ILIAS-Kurse als virtuelle Lernräume in der wissenschaftlichen Weiterbildung – Abschluss	64
15.–16.05.2013	Betreuung und Bewertung von wissenschaftlichen Arbeiten	26
16.–17.05.2013	E-Learning für Fortgeschrittene – Vom Mikroprojekt bis zum Gesamtkonzept	44
23.05.2013	Grundlagen der Hochschuldidaktik – Zwischenworkshop	14

Juni

05.06.2013	Interaktion fördern! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium	18
10.06.2013	Training für Rhetorik und Selbstpräsentation – Auftakt	20
11.–12.06.2013	Moderationstechniken in der Lehre anwenden	22
13.–14.06.2013	Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten	28
17.–18.06.2013	Lernportfolio und andere Methoden der Lernaktivierung	50
20.06.2013	PowerPoint kreativ – in Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Auftakt	46
21.–22.06.2013	Grundlagen der Hochschuldidaktik – Abschlussworkshop	14
24.06.2013	Training für Rhetorik und Selbstpräsentation – Abschluss	20
27.06.2013	PowerPoint kreativ – in Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Abschluss	46

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Lehren und Lernen

1. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrende unterrichten zwar nicht so viel wie Lehrerinnen und Lehrer an Schulen, aber auch sie benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich.

Kurz vor Beginn der Veranstaltungen soll dieser „Tag für die Stimme“ Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen.

Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen.

Sie sollen an diesem Tag Übungen zu einer stimschonenden Sprechweise kennen lernen und Übungen für eine flexible Stimme erarbeiten, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, gut die Studierenden erreicht und Resonanz findet.

Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, in der Sie sich gut bewegen können.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Funktion der Stimme wiederzugeben.
2. die Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise zu beurteilen.
3. die eigene stimmliche Kompetenz wahrzunehmen und mit Hilfe der vorgestellten Übungen systematisch zu erweitern.



Lehren und Lernen

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Termin

Fr. 08.03.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)
Karl-Glöckner-Str. 5A
Raum 108
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 10.01.2013 bis 07.02.2013

Lehren und Lernen

2. Schreibberatung

Der zweitägige Workshop beleuchtet die Praxis der Schreibberatung in der Hochschule.

Im ersten Teil werden, ausgehend vom Bedarf der Teilnehmenden, Arbeitsschritte in den einzelnen Phasen des Schreibprozesses aus Studierendensicht und darin auftretende mögliche Probleme behandelt. Darauf aufbauend werden Methoden zur Steuerung und Bewältigung dieser Arbeitsschritte vorgestellt und ausprobiert. Basierend auf einem Kriterienkatalog beurteilen die Teilnehmenden Texte und erteilen ein erstes konstruktives Feedback.

Der zweite Teil widmet sich zunächst den grundlegenden Zielen, Aufgaben und Prinzipien der Schreibberatung. Es werden systematisierte Handlungsabläufe und konkrete Handlungsweisen der Schreibberatungstätigkeit thematisiert. So diskutieren und reflektieren die Teilnehmenden beispielsweise mögliche Ebenen und Formen der Textrückmeldung. Außerdem werden beratungsspezifische Techniken der Gesprächsführung in Simulationen erprobt und ihre Praxistauglichkeit kritisch bewertet.

Hinweis

Die Teilnehmenden werden gebeten, zu den Workshops eigens verfasste Texte für anwendungsbezogene Übungen mitzubringen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. mögliche Probleme der Studierenden im Schreibprozess zu erkennen und Ratsuchenden daraufhin hilfreiche Methoden vorzuschlagen.
2. Textprodukte kriteriengeleitet und konstruktiv zu beurteilen.
3. mögliche Formen der Textrückmeldung zu bewerten, zu vergleichen und begründet auszuwählen.
4. mündliches Textfeedback aktivierend zu formulieren.
5. Schreibberatungssitzungen systematisch und strukturiert sowie prinzipienorientiert und reflektiert zu gestalten und durchzuführen.



Lehren und Lernen

Referenten

Mareike Eckert M.A.
Robert Niemann

Termine

Mi. 13.03.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr
Do. 14.03.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Seminarraum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 14.01.2013 bis 14.02.2013

Lehren und Lernen

3. Grundlagen der Hochschuldidaktik

In dieser semesterbegleitenden Veranstaltung werden die Lehrkompetenzen der Teilnehmenden reflektiert und ausgebaut. Dabei geht es neben einer fundierten Einführung in die Grundlagen des Lehrens und Lernens an Hochschulen auch um den Einsatz aktivierender Methoden in der Lehre sowie das lernförderliche Aufbereiten und Vermitteln fachspezifischer Inhalte.

Der Einführungsworkshop widmet sich hauptsächlich der Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen. Die Formulierung von Lernzielen, das Einbinden aktivierender Methoden und die Strukturierung von Lehrveranstaltungen nehmen einen wichtigen Platz ein. Anhand eines Advanced Organizers werden Inhalte didaktisch reduziert und lernförderlich aufbereitet.

Der Zwischenworkshop in der Semestermitte wird sich mit konkreten Fragen und Situationen des Lehralltags befassen. Der Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden steht dabei im Mittelpunkt. Je nach Bedarf wird der Kurzworkshop mit kleinen Inputs zu Methoden oder didaktischen Modellen ergänzt.

Im Abschlussworkshop stehen neben der Reflexion der Lehrerfahrungen die Grundlagen von Moderation, Beratung von Studierenden und der Umgang mit schwierigen Situationen in der Lehre im Fokus.

Ein fester Bestandteil dieser Veranstaltung sind gegenseitige Unterrichtsbesuche (kollegiale Hospitationen), für die am Ende des ersten Workshops Hospitationsteams gebildet werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. grundlegende Aspekte der Veranstaltungsplanung zu identifizieren und diese auf eigene Lehrsituationen anzuwenden.
2. Methoden der didaktischen Reduktion und Lernstoffstrukturierung auszuwählen und einzusetzen.
3. teilnehmerorientierte bzw. aktivierende Methoden der eigenen Lehrsituation angemessen auszuwählen und umzusetzen.
4. die eigene Rolle als Lehrperson zu reflektieren und Handlungsspielräume in der Lehre zu erkennen und zu nutzen.



Lehren und Lernen

Referentin

Dr. Christine Bäumler

Termine

Fr. 15.03.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 16.03.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Do. 23.05.2013: 14.00 bis 17.00 Uhr

Fr. 21.06.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 22.06.2013: 09.00 bis 12.30 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)

Karl-Glöckner-Str. 5A

Raum 108

35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

60 € / 18.01.2013 bis 15.02.2013

Lehren und Lernen

4. Lehre in Form bringen – Veranstaltungen lerngerecht planen

Die Orientierung am Studienerfolg, am 'learning outcome', die im Rahmen der Modularisierung des Studiums gefordert ist, bringt eine andere Sicht auf die Gestaltung der Lehre. Zur Planung einer produktiven und erfolgreichen Veranstaltung gehört mehr als nur die Auswahl von Themen und Texten. Ziele, eigene Ressourcen und die der Studierenden müssen aufeinander abgestimmt werden sowie geeignete Methoden zur Erreichung der Ziele ausgewählt werden.

Die Lehrenden haben die Möglichkeit, die Planung einer ihrer Veranstaltungen unter den folgenden Gesichtspunkten zu reflektieren und zu überarbeiten:

- Eigene Rolle, eigene Ressourcen, eigener Vorbereitungsbedarf
- Was sollen die Studierenden lernen?
- Erwartungen, Wünsche und Bedarfe der Studierenden
- Rahmenbedingungen der Veranstaltung
- Auswahl von Themen und Lehrformaten
- Lernförderliche Methoden

Zu jedem dieser Planungsaspekte gibt es Inputphasen, Arbeitsmaterial, Gelegenheit zur eigenen Planung sowie fachlichen Austausch und gemeinsame Reflexion.

Hinweis

Bitte den Plan einer eigenen Lehrveranstaltung mitbringen!

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Lehrziele für ihre Veranstaltung zu formulieren.
2. ihre persönliche Lehrphilosophie zu formulieren.
3. begründete Entscheidungen bezüglich der Stoffauswahl zu treffen.
4. den Einsatz von Lehrformaten, Methoden und Medien auf die Ziele abzustimmen.



Lehren und Lernen

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Mi. 20.03.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Do. 21.03.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Seminarraum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

30 € / 23.01.2013 bis 20.02.2013

Lehren und Lernen

5. Interaktion fördern! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium

Lernen ist ein hochindividueller Prozess, der von zahlreichen Faktoren wie Vorwissen, Aufmerksamkeit, Lerninteresse und Motivation abhängt. Effizientes Lernen erscheint deshalb nur durch die Ermöglichung individueller Lernphasen im Unterricht erreichbar. Die Sandwicharchitektur von Lehrveranstaltungen stellt ein übergeordnetes Prinzip dar, das durch Einsatz verschiedenster didaktischer Methoden kollektive und individuelle Lernphasen integriert und so effiziente Lernprozesse unterstützt.

In dieser Veranstaltung werden die Strukturen der Sandwicharchitektur vorgestellt, diskutiert und anschließend unter Verwendung unterschiedlicher aktivierender Methoden exemplarisch geplant und auf die eigene Lehrveranstaltung bezogen.

Die Teilnehmenden werden während des Workshops in der Kleingruppe exemplarisch eine Lehrveranstaltung nach dem Sandwichprinzip unter Verwendung von mindestens drei aktivierenden Methoden planen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die lernpsychologischen Aspekte des Lehrens und Lernens, die der Sandwicharchitektur von Lehrveranstaltungen zugrunde liegen, zu benennen und den Strukturen der Sandwicharchitektur funktionell zuzuordnen.
2. Großgruppenveranstaltungen und Seminare unter Berücksichtigung dieser theoretischen Grundlagen und unter Einbeziehung verschiedener aktivierender Lehrmethoden zu planen.
3. in der eigenen Lehrveranstaltung verschiedene aktivierende Lehrmethoden für den Großgruppen- und Seminarunterricht am Inhalt orientiert einzusetzen und die Methodenauswahl zu begründen.



Lehren und Lernen

Referentin

Dr. med.vet. Melanie Simon, MME (Master of Medical Education)

Termin

Mi. 05.06.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstr. 23
Gustav-Krüger-Saal
35390 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

15 € / 09.04.2013 bis 07.05.2013

Lehren und Lernen

6. Training für Rhetorik und Selbstpräsentation

In der Regel bewegen sich die Inhalte von Lehrveranstaltungen innerhalb eines vorgegebenen Rahmens. Trotzdem entwickelt jede Lehrveranstaltung eine ganz eigene Dynamik. Das liegt insbesondere an den daran beteiligten Personen, den Studierenden sowie der Dozentin bzw. dem Dozenten.

Bei jeder und jedem in der Hochschullehre Tätigen spielen dabei zwei Wirkungsgrößen eine nicht unbedeutende Rolle: Die eigene Rhetorik und die persönliche Selbstpräsentation. Diese können den inhaltlichen Diskurs unterstützen oder im ungünstigen Fall auch hemmen. Daher lohnt sich eine „Bestandsaufnahme“ dieser wichtigen Lehrinstrumente im vertraulichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen unter fachkundiger Anleitung:

- Wirkt das Auftreten insgesamt angemessen souverän und sicher?
- Vermitteln Körper- und Sprechausdruck Signale von Kompetenz und Dialogbereitschaft?
- Hält die Tragkraft der Stimme auch Belastungssituationen stand (Sprechdauer, weite Distanzen, große Räume, Nebengeräusche)?
- Machen Wortwahl und Sprachstil das Lernen interessant durch eine angemessene Mischung von seriöser Sachlichkeit, Herausforderung und Humor?
- Weckt der rhetorische Zugang für den jeweiligen Inhalt Neugier und Interesse und gelingt es, diese Spannung über rhetorischen Aufbau und Dramaturgie dauerhaft aufrecht zu erhalten?

Dies sind die Leitfragen, mit denen wir im Workshop an Rhetorik und Selbstpräsentation arbeiten. Die Zugänge dazu erfolgen über Erfahrungsaustausch, kurze Informationseinheiten, Übungen und Feedback, das auch durch Audio- und/oder Videoaufnahmen gestützt wird.

Hinweis

Bitte bringen Sie einen Teil einer eigenen Lehrveranstaltung mit (z. B. die Begrüßung und Einleitung oder eine kurze Lehrinheit einer Vorlesung oder einer Seminarveranstaltung).

Intendierte Lernziele

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die situative Wirkung ihrer individuellen Lehrinstrumente Rhetorik und Selbstpräsentation einzuschätzen.



Lehren und Lernen

2. ihre persönlichen Ressourcen hinsichtlich Rhetorik und Selbstpräsentation zu erkennen und weiter zu entwickeln.
3. ihre persönlichen Entwicklungspotenziale hinsichtlich Rhetorik und Selbstpräsentation zu analysieren und Möglichkeiten zu erkennen, wie sie sich ausloten und in Ressourcen wandeln lassen.
4. Belastungsgrenzen der Stimme zu erkennen und zu beurteilen, welche Schon- und Unterstützungsmaßnahmen tatsächlich helfen.
5. mit einem kriteriengestützten Feedbackinstrument die Wirkung eigener und fremder rhetorischer Potenziale zu ermitteln.

Referent

Oliver Leibrecht M.A.

Termine

Mo. 10.06.2013: 09.00 bis 16.30 Uhr

Mo. 24.06.2013: 09.00 bis 16.30 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Seminarraum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

30 € / 10.04.2013 bis 10.05.2013

Lehren und Lernen

7. Moderationstechniken in der Lehre anwenden

Lehre und Lehrerfolg werden zunehmend dadurch beeinflusst, wie sich Studierende eigeninitiativ mit bestimmten Lerninhalten beschäftigen. Die Erhöhung der Behaltensquoten durch selbständiges Arbeiten ist dabei nur ein Aspekt. Wesentlich wichtiger für die Gesamtqualifikation der Studierenden ist der Aufbau von praktischer Methodenkompetenz. Moderationstechniken helfen dabei, Studierendengruppen bei dieser Form der Lernarbeit zu unterstützen und die Prozesse zielorientiert zu begleiten.

Dieser Workshop greift Moderationstechniken und deren Anwendung in der Lehre auf. Die Schwerpunkte der Betrachtungen liegen dabei auf methodischen Möglichkeiten zur moderierenden Begleitung von Studierendengruppen und der praktischen Vertiefung von Moderationsfähigkeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die besonderen Anforderungen an sie in der Moderatorenrolle zu erkennen und entsprechende Verhaltensweisen anzuwenden.
2. Moderationstechniken zur Aktivierung der Studierenden und zur Erhöhung von Verbindlichkeit auszuwählen.
3. einen strukturierten Moderationsplan zu erarbeiten und dadurch eine zielorientierte Moderation zu praktizieren.
4. die Bedeutung von Visualisierung zu erkennen und passende Methoden anzuwenden.
5. spezielle Moderationsmethoden für die Lehre auszuwählen und Studierende bei Lernaufträgen, Projektphasen und Problemlösungen zu begleiten.
6. Studierende bei der Anwendung von Moderationsmethoden zu unterstützen und zu unterweisen.



Lehren und Lernen

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termine

Di. 11.06.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Mi. 12.06.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 16.04.2013 bis 14.05.2013

Diese Veranstaltung ist auf den neuen Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Prüfen und Beraten

8. Mündliche Prüfungen souverän gestalten

Damit mündliche Prüfungen fair ablaufen, zugleich rechtssicher sind und zu einer nachvollziehbaren Bewertbarkeit führen, bedarf es beim Prüfenden neben einer guten Vorbereitung auch adäquater Gesprächstechniken. Der Workshop richtet sich zum einen an „Prüfungsprofis“, die schon Prüfungserfahrung haben, aber zu ihrem Prüfungsverhalten gerne von einem Dritten Feedback bekommen möchten, sowie an „Prüfungsanfänger“, die unterschiedliche Techniken in einer Gruppe ausprobieren möchten.

Im Vordergrund steht die praktische Übung; es werden unterschiedliche Prüfungssituationen simuliert (kritischer Moment, nicht antwortender Prüfling, zu viel redender Prüfling, Falsches richtig stellen etc.) und Gesprächsalternativen in der Gruppe diskutiert. Mit Hilfe PowerPoint gestützter Inputphasen und in Kleingruppenarbeit werden die Testgütekriterien von mündlichen Prüfungen entwickelt. Anhand von Checklisten erstellen die Teilnehmenden individuelle Beurteilungsbögen auf der Grundlage ihrer Bewertungsmaßstäbe. Durch die Anwendung geeigneter Frageformen wird der Fragenkatalog der Prüfenden erweitert. Dieser wird in Partnerarbeit in prüfungsgerechte Gesprächstechniken übersetzt. Den Umgang mit schwierigen Situationen und kritischen Momenten erlernen die Teilnehmenden durch Gruppenarbeit und Gesprächssimulationen. Der Workshop endet in der Reflexion über geeignete Formen des Feedbacks und in der Anwendung von geeigneten Gesprächsmustern.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die notwendigen Schritte und Maßnahmen zur idealen Vorbereitung mündlicher Prüfungen einzuschätzen, damit Prüfungen fair und ergebnisoffen ablaufen können.
2. valide Prüfungsergebnisse zu formulieren.
3. geeignete Strategien zu entwickeln, um kritische Momente während einer Prüfung zu durchbrechen.
4. anhand von Feedback- und Selbstbeobachtungsverfahren das Prüfungsgeschehen kritisch zu bewerten.
5. Prüfungsleistungen auf der Grundlage sinnvoll gewählter Bewertungsmaßstäbe zu bewerten.



Prüfen und Beraten

Referentin

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termine

Do. 11.04.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Fr. 12.04.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Seminarraum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

30 € / 11.02.2013 bis 11.03.2013

Prüfen und Beraten

9. Betreuung und Bewertung von wissenschaftlichen Arbeiten

Die meisten Lehrenden an Hochschulen kommen in die Situation, wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden betreuen und bewerten zu müssen. Die große Verantwortung vor allem bei der Bewertung löst bei den Prüfenden oft Unsicherheit aus. Dazu sind Bewertungen traditionell ein Reizthema bezogen auf Gerechtigkeit, Objektivität, Funktion und Sinn.

Bei der Betreuung stellt sich die Frage nach Art und Umfang, dem angemessenen Grad und dem Umgang mit „schwierigen Fällen“.

Die Studierenden auf der anderen Seite sind oft unerfahren bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, es bestehen Unsicherheiten bezüglich der Anforderungen und Formalia. Schreibblockaden und ähnliche Probleme machen den Prozess nicht leichter.

Der Workshop bietet Möglichkeiten, sich über die eigene Rolle in der Betreuung und bei der Bewertung von wissenschaftlichen Arbeiten klar zu werden sowie sich über Betreuungsmöglichkeiten, Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien auszutauschen und zu informieren.

Gearbeitet wird mit:

- Inputs
- Einzel-, Paar-, und Gruppenarbeit
- Plenumsdiskussionen
- Simulationen

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre eigene Rolle als Betreuende und Prüfende zu definieren.
2. Prüfungsziele analog zu Lehrzielen zu formulieren.
3. klare Leistungsanforderungen zu formulieren.
4. Bewertungskriterien zu entwickeln.
5. fachlich angemessene Betreuungs'standards' zu formulieren.



Prüfen und Beraten

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Mi. 15.05.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Do. 16.05.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Seminarraum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

30 € / 20.03.2013 bis 17.04.2013

Prüfen und Beraten

10. Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten

Neben dem Lehren im Sinne des Vermittelns von Inhalten kommt dem Beraten von Studierenden eine große Bedeutung für die Unterstützung gelingender Aneignung im Studium zu. Lehren und Beraten sind zwei Handlungsformen, die ähnlich, aber auch unterschiedlich sind. Erfordert das Lehren sachlich-fachliche und methodisch-didaktische Kompetenzen, so erfordert das Beraten darüber hinaus weitere Kompetenzen im Bereich der personenbezogenen Interaktion und Kommunikation sowie der Selbstreflexion der Beratenden.

Folgende Schwerpunkte sind geplant:

- Sensibilisierung für Beratung: beraterische Grundhaltung, ethische Dimensionen, Menschenbild
- beraterische Formen und Interventionen: aktives Zuhören, Feedback geben, Gedanken in der Schwebe halten, Fragen stellen und Perspektive wechseln, Zielfindung, Entscheidungsunterstützung
- Phasen der Beratung als Strukturprinzip und Orientierung: Kontakt herstellen, Ziele klären, Anliegen bearbeiten und Alternativen erkennen; Entscheidung treffen und Umsetzung planen; Auswerten; Rollen und Aufgaben der bzw. des Beratenden
- Ressourcenorientierung in der Beratung: Ressourcen erkennen und aktivieren.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. beraterische Handlungsformen in ihrem Alltag (z. B. zur Gestaltung ihrer Sprechstunden) sensibilisiert wahrzunehmen.
2. sich mit unterschiedlichen Formen personenbezogenen unterstützenden Handelns auseinander zu setzen und Begriffe, Konzepte und Haltungen der Beratung zu erläutern.
3. die Phasen der Beratung und den Nutzen des Perspektivwechsels zu beschreiben und ressourcenorientierte Vorgehensweisen und alltagsangemessene Formen der Beratung mit Studierenden zu planen.
4. Formen der Beratung, die zu ihrem bisherigen Stil und zu ihrer Person passen, zu gestalten und das gegebene Setting ihrer Beratung zu reflektieren.

Prüfen und Beraten

Referentin

Eva Heinold-Krug M.A.

Termine

Do. 13.06.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Fr. 14.06.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Graduate Centre for Study of Culture
Otto-Behaghel-Str. 10B
Raum B 25
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

30 € / 17.04.2012 bis 15.05.2012

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Lehrevaluation

11. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Die Feedback-Technik ist eine Gesprächsform, die dabei hilft, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive, gewünschte und eingeforderte Rückmeldung, wie man die anderen sieht bzw. wie man selbst von anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen. In der Lehre bedeutet dies konkret, dass die Lehrenden Feedback-Kompetenzen aktiv nutzen können, um unter anderem ihre Beratungsarbeit für Studierende zu erleichtern und auf der anderen Seite Rückmeldungen von Studierenden oder Kolleginnen und Kollegen effizienter verarbeiten zu können. Nicht immer verlaufen solche Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf andere auseinanderzusetzen.

Die angebotene Veranstaltung wird Lehrende und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lehre dabei unterstützen, die Qualität, Effizienz und den persönlichen Stil ihres Feedbacks zu verbessern. Dazu werden die Vorbereitung auf das Feedback, Feedback geben und nehmen, Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedbackgesprächen und das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. den Nutzen von Feedback zur Verminderung von Missverständnissen zu beschreiben.
2. den Einsatz von unterschiedlichen Feedback-Methoden in ihren Lehrveranstaltungen zu planen.
3. persönliche Feedbackgespräche zu führen.
4. ihr Beratungsangebot durch Feedbacktechniken zu ergänzen.

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termin

Mi. 17.04.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstr. 23
Gustav-Krüger-Saal
35390 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

15 € / 21.02.2013 bis 21.03.2013

Lehrevaluation

12. Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM

Die Veranstaltung richtet sich an alle Lehrenden, die Fragebögen zur Lehrveranstaltungsevaluation einsetzen bzw. deren Einsatz planen. Am Vormittag werden die Grundlagen der Fragebogenkonstruktion behandelt. Möglichkeiten und Grenzen von Fragebögen im Rahmen der Lehrevaluation werden aufgezeigt. Verschiedene Fragebögen werden betrachtet, um die Qualität dieser Instrumente zu beurteilen.

Am Nachmittag wird die Gruppe geteilt, so dass die Teilnehmenden je nachdem, von welcher Hochschule sie kommen, die jeweiligen Strukturen und Verfahren ihrer Hochschule kennen lernen können. Die speziellen Instrumente und Angebote der jeweiligen Hochschule werden vorgestellt. Beispielhaft wird der Prozess der Lehrveranstaltungsevaluation durchgeführt. Ergebnisse von studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen werden exemplarisch besprochen, Interpretationsmöglichkeiten aufgezeigt und mögliche Folgemaßnahmen diskutiert.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. unterschiedliche Arten von Fragen und verschiedene Arten von Skalen aufzuzählen und deren Vor- und Nachteile zu erklären.
2. die Grundregeln zur Formulierung von Fragebogenfragen zu benennen.
3. diese Grundregeln auf vorhandene Fragebögen anzuwenden, um problematische Formulierungen zu identifizieren.
4. eigene Fragen gemäß den Grundregeln zur Formulierung von Fragebogenfragen zu formulieren.
5. die Strukturen und Verfahren zur Lehrveranstaltungsevaluation ihrer Hochschule nachzuvollziehen.

Referenten

Florian Hofmann (UMR)
Dipl.-Psych. Christian Treppesch (JLU)

Termin

Fr. 19.04.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstr. 23
Gustav-Krüger-Saal
35390 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

15 € / 22.02.2013 bis 22.03.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Medienkompetenz

13. Bildschirmvideos mit Camtasia aufzeichnen und erklären

In Lehrveranstaltungen stehen Lehrende wiederkehrend vor der Situation, dass Vorgänge am Bildschirm erklärt werden müssen, die viele Einzelschritte umfassen. Dies betrifft z. B. die Bedienung einer Software, die die Studierenden in einer Übung nutzen sollen. Oft ist das gezeigte Programm sehr komplex und für die Studierenden nicht sofort verständlich. Wiederholte Erklärungen durch die Lehrende oder den Lehrenden sind notwendig.

Mit Bildschirmvideos können am Monitor veranschaulichte Vorgänge für die Studierenden dauerhaft verfügbar gemacht werden. Anhand von Aufzeichnungen des Bildschirms, die mit Audio kommentaren des Dozenten oder der Dozentin angereichert wurden, werden die Studierenden in die Lage versetzt, sich die dargestellten Funktionen selbst zu erschließen.

Das Programm Camtasia ermöglicht Ihnen als Dozentin oder Dozent das Erstellen bewegter Aufnahmen Ihrer Bildschirmaktivitäten und das Aufzeichnen von PowerPoint-Präsentationen. Diese Bildschirmvideos, auch als „Screencasts“ bezeichnet, werden in der Regel von einem Audiokommentar oder Dozentenvideo begleitet. Beides kann zeitgleich mit dem Screencast aufgezeichnet werden. Für die Nachbearbeitung der Aufzeichnungen stehen Ihnen in Camtasia neben dem Schnitt weitere Werkzeuge zur Verfügung: Beispielsweise können Sie durch das Hinzufügen von Hinweisgrafiken oder das Einzoomen die Aufmerksamkeit der Studierenden gezielt auf bestimmte Bereiche der Aufzeichnung lenken und ihnen damit das Erfassen des dargestellten Bildschirminhalts erleichtern.

Im Workshop werden die Eigenschaften von Bildschirmaufzeichnungen aus didaktischer Perspektive besprochen und Möglichkeiten zur Einbindung von Bildschirmaufzeichnungen in die eigene Lehre erarbeitet. Im praktischen Teil wird der Umgang mit der Software Camtasia geübt und ein eigener kurzer Screencast erstellt.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Eigenschaften von gut gestalteten Bildschirmaufzeichnungen zu erkennen.
2. mit der Software Camtasia das Geschehen auf dem Bildschirm inkl. Audiokommentar aufzuzeichnen.
3. ein Bildschirmvideo mit aufmerksamkeitsleitenden Grafiken (Callouts) anzureichern.
4. grundlegende Schnitte an einer Aufzeichnung durchzuführen.
5. die Aufzeichnung für die Veröffentlichung im Web abzuspeichern.
6. Möglichkeiten zur Verwendung von Bildschirmaufzeichnungen in der eigenen Lehre zu definieren.



Medienkompetenz

Referentinnen

Wibke Fuhrberg M. A.
Agnieszka Bujara M. A.

Termin

Mi. 20.02.2013: 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Friedberg
Gebäude J (Neubau), Raum J 03.26
Wilhelm-Leuschner-Str. 10
61169 Friedberg

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 19.12.2012 bis 23.01.2013

Diese Veranstaltung ist auf den neuen Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

Medienkompetenz

14. Einführungsworkshop Mind Mapping

Sind Sie im beruflichen Alltag regelmäßig mit der Planung von Besprechungen, Vorträgen oder Veranstaltungen bzw. dem Abfassen von Texten beschäftigt? Mit Hilfe von Mind Mapping können diese Aktivitäten effizienter und effektiver gestaltet werden als mit den in vielen Fällen verwendeten linearen Aufzeichnungen.

Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt eine theoretische Einführung in die Methode des Mind Mapping. Während einer Übung zum Erstellen von Mind Maps von Hand werden die Prinzipien in der Praxis angewandt. Die verschiedenen Anwendungsfelder (z.B. Veranstaltungsplanung oder Protokollführung) werden beispielhaft vorgestellt. Ergänzend erfolgt eine kurze Einführung in ein Softwareprogramm zur Erstellung von Mind Maps sowie die Vorstellung des Potentials solcher Softwareprogramme.

Bei diesem Workshop handelt es sich nicht um eine Softwareschulung, sondern um ein Methodenworkshop zum Thema Mind Mapping.

Hinweis

Bitte bringen Sie zum Kurs (wenn vorhanden) Ihr eigenes Laptop mit vorab installierter Software mit. Details zur verwendeten Software (ein kostenfreies Programm oder eine Demoversion wird zum Einsatz kommen) erhalten Sie einige Tage vor Kursbeginn.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Bedeutung der Prinzipien von Mind Mapping bei der Anwendung zu beurteilen und sie angemessen anzuwenden.
2. Mind Maps zu einem eigenen Thema von Hand zu entwickeln.
3. mögliche Anwendungsfelder anhand von Beispielen zu benennen und zu umreißen.
4. Grundfunktionen einer Mind Mapping Software anzuwenden und eine erste Mind Map mit Hilfe von Software zu gestalten.
5. das Potential von Mind Mapping Software zu formulieren und Unterschiede zwischen verschiedenen Programmen zu beurteilen.



Medienkompetenz

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology

Termin

Mo. 04.03.2013: 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 07.01.2013 bis 04.02.2013

Medienkompetenz

15. Autonomes Lernen mit ILIAS

Die Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens bildet einen der wesentlichen Bausteine, die in Blended-Learning-Szenarien für die Balance zwischen dem Erwerb des faktischen Wissens, der Fähigkeit zur kommunikativen Reflexion und dem Aufbau kooperativer Kompetenzen sorgt. Neben der mediengerechten Präsentation der zu vermittelnden Inhalte und der Frage, ob und wie diese modularisiert und wiederverwendet werden können, ist es für den Erfolg solcher Szenarien von zentraler Bedeutung, den Lernenden auch außerhalb der Präsenzphasen die notwendige Betreuung und Orientierung im Lernverlauf bieten zu können.

Eines der wichtigsten Werkzeuge für eine solide Selbsteinschätzung stellt der richtige Einsatz elektronischer Tests dar, die neben dem Aspekt des formativen oder diagnostischen Assessments auch zunehmend an Bedeutung bezüglich der Vorbereitung elektronischer Klausuren gewinnen.

In diesem Workshop sollen die Möglichkeiten behandelt werden, die moderne Lernplattformen zur Unterstützung solcher Lehr-Lern-Szenarien bieten. Die verschiedenen Formen von Lernmodulen, die Verknüpfungen unterschiedlicher Medien sowie der Einsatz von Test- und Assessment-Modulen werden beispielhaft an der Open-Source-Lernplattform ILIAS vorgestellt und erprobt. Dazu gehören neben der Frage, wozu SCORM-Module dienen und wie man sie erstellt und bearbeitet, auch die Erstellung und Parametrisierung unterschiedlicher Fragen-Typen sowie das Anlegen von Tests und zweckmäßigen Feedbackstrukturen.

Hinweis

Bitte bringen Sie zum Kurs einen eigenen Laptop mit, auf dem der eduroam-Zugang zum WLAN der Universität Marburg eingerichtet ist. Teilnehmende, die keinen Account der Philipps-Universität Marburg besitzen, erhalten für diesen Kurs einen entsprechenden Gast-Account.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Content- und Medien-Typen zu bewerten.
2. in einer Lernplattform formative und diagnostische Assessments zu erzeugen.
3. selbstgesteuerte Lernprozesse in ein Lernplattform-basiertes Lehr-Lern-Arrangement zu integrieren.



Medienkompetenz

Referent

Haymo Hinz

Termine

Di. 05.03.2013: 13.00 bis 17.00 Uhr

Di. 12.03.2013: 13.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg

Deutschhausstraße 11–13

Seminarraum +01/0020 und Seminarraum +01/0030

35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

10

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 05.01.2013 bis 05.02.2013

Medienkompetenz

16. E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und soll einen Einstieg ins Thema E-Learning bieten.

Themenbereiche:

1. Allgemeines Verständnis von E-Learning: Sie lernen, was alles unter E-Learning zu verstehen ist, welche verschiedenen Formen es gibt und welche Faktoren zu beachten sind, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen. Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie die Neuen Medien effektiv in der Lehre einsetzen können und Ihre Studierenden davon profitieren.
2. Einblick in die konkreten medientechnischen Angebote: Wie funktionieren Lernplattformen (insbes. ILIAS), Forum, Wiki, E-Lectures oder WebBasedTrainings (WBTs)? Wie können diese Instrumente in der Lehre eingesetzt werden?
3. Chancen und Risiken von E-Learning: Wozu E-Learning? Prinzipien der Medienkombination, E-Learning als Unterstützung der didaktischen Methoden, Trends und Hypes im E-Learning, E-Learning 2.0, Urheberrechtsproblematik.
4. Konzepterstellung - E-Learning praktisch anwenden: An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen werden konkrete E-Learning-Konzepte erarbeitet.

Während der beiden Tage werden die synchronen und asynchronen Tools in ILIAS vorgestellt, eingeübt und beispielhaft mit dem Wiki-Web gearbeitet. Da an allen drei Standorten des HDM unterschiedliche Lernplattformen zum Einsatz kommen, wird sich auf die Lernplattform ILIAS konzentriert.

Hinweis

Es handelt sich bei dieser Veranstaltung NICHT um einen Kurs zur Bedienung einer Lernplattform wie ILIAS. Bitte sprechen Sie hierfür die jeweiligen Ansprechpartner der E-Learning-Zentren Ihrer Hochschule an. Die verschiedenen Formen der E-Prüfungen werden in dieser Veranstaltung nur angeschnitten. Es wird eine separate Veranstaltung zum Thema E-Prüfungen zum vertieften Einstieg angeboten. Für fortgeschrittene E-Learning-Interessierte wird ebenfalls eine weitere Veranstaltung im Rahmen der HDM angeboten.

Bitte prüfen Sie unter www.uni-giessen.de/cms/hd-test, ob die Voraussetzungen zum Besuch des Grundlagenkurses gegeben sind.

Medienkompetenz

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Grundbegriffe des E-Learnings und dessen Einsatzmöglichkeiten zu benennen.
2. den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung zu identifizieren.
3. die gängigsten medientechnischen Angebote zu benennen.
4. mit den einzelnen Tools in ILIAS angemessen zu arbeiten und sie einzusetzen.

Referenten

Antje Müller
Alexander Sperl

Termine

Do. 21.03.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 22.03.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)
Karl-Glöckner-Str. 5A
PC-Raum, Raum 117
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 24.01.2013 bis 21.02.2013

Diese Veranstaltung ist auf den neuen Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

Medienkompetenz

17. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten

In der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Arbeit wird in der Regel eine Fülle von Informationen gesammelt. Diese Daten müssen bei der Erstellung des Berichts reduziert, strukturiert, zusammengefasst und mit eigenen Untersuchungsergebnissen diskutiert sowie in einem eigenen Text wiedergegeben werden. Mit Hilfe von Mind Mapping können die erforderlichen Arbeitsschritte effizient und effektiv vorgenommen werden.

Einführend werden vertiefende Informationen zum Mind Mapping vorgestellt, die die Entwicklung eines persönlichen Stils fördern. Wesentlicher Bestandteil des Workshops sind praktische Übungen mit Inhalten, die für die Teilnehmenden von Bedeutung sind. Bringen Sie deshalb zur Veranstaltung bitte verschiedenes Textmaterial zu Ihrem Thema mit. Während des Workshops erhalten Sie eine individuelle Beratung, auf Wunsch auch zum bisherigen Ablauf Ihrer Arbeit bzw. zum weiteren Vorgehen. Deshalb ist es sinnvoll, dass Sie vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn eine Mind Map mit einer Übersicht Ihrer wissenschaftlichen Arbeit und eine Kurzbeschreibung des Projekts an die Referentin schicken (detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie rechtzeitig vor Kursbeginn). Inhalt der praktischen Übungen kann entweder eine Zusammenfassung eines Textes anderer Autoren mittels Mind Map sein oder es kann z. B. das Abfassen eines Abschnitts der eigenen Arbeit in einem Mind Map vorbereitet werden.

Während des Workshops können Sie die Mind Maps von Hand oder mit einer Software erstellen.

Hinweis

Voraussetzung ist die Teilnahme am „Einführungsworkshop Mind Mapping“ oder anderweitig erworbene Vorkenntnisse.

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung (wenn vorhanden) Ihr eigenes Laptop mit vorab installierter Software mit.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. das große Potential der Methode Mind Mapping zu erkennen.
2. Mind Maps zu den Inhalten der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu kreieren.
3. einen individuellen Stil beim Einsatz von Mind Mapping zu entwickeln.



Medienkompetenz

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer

Termin

Di. 23.04.2013: 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 26.02.2013 bis 26.03.2013

18. E-Prüfungen mit ILIAS – von Fragedatenbanken über Wissenstests bis zur E-Klausur

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung und soll einen Einstieg in das Thema E-Prüfungen bieten. Test/Assessment-Funktionen bilden mittlerweile einen festen Bestandteil vieler E-Learning-Plattformen. In diesem Workshop wird darauf eingegangen, was bei der Erstellung von qualitativ hochwertigen Übungs- und Klausuraufgaben zu beachten ist und wie Sie dies mit der Lernplattform ILIAS effizient umsetzen können.

Es werden die verschiedenen Fragetypen, das Anlegen von Fragepools sowie die Zusammenstellung, Durchführung und Auswertung von Wissenstests und E-Klausuren anhand praktischer Übungen detailliert bearbeitet. Neben Tests und Klausuren sollen auch neuere Formen der Leistungskontrolle und Leistungsüberprüfung, wie beispielsweise Peer-Reviewing-Verfahren, vorgestellt und diskutiert werden.

Hinweis

Bitte prüfen Sie unter <http://www.uni-giessen.de/cms/hd-test>, ob die Voraussetzungen zum Besuch dieses Kurses gegeben sind.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die grundlegenden Formen von E-Prüfungen und deren Einsatzmöglichkeiten zu benennen.
2. den Aufwand und Mehrwert von E-Prüfungen in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung einzuschätzen.
3. die gängigsten Fragetypen sowie mögliche Fallstricke bei der Erstellung und Formulierung von Test-/Klausurfragen zu identifizieren.
4. die Möglichkeiten und Grenzen der maschinellen Auswertbarkeit von Test-/Klausurfragen einzuschätzen.
5. mit den einzelnen Tools in ILIAS selbstständig und in angemessener Weise zu arbeiten.



Medienkompetenz

Referent

Dipl.-Inf. Mirco Hilbert

Termin

Fr. 26.04.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Hochschulrechenzentrum (HRZ)
Raum 024
Heinrich-Buff-Ring 44
35392 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 28.02.2013 bis 28.03.2013

19. E-Learning für Fortgeschrittene – Vom Mikroprojekt bis zum Gesamtkonzept

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende, die bereits in der einen oder anderen Form Erfahrungen mit E-Learning in den eigenen Veranstaltungen machen konnten. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, das eigene Konzept zum E-Learning-Einsatz zu Beginn des Workshops zu präsentieren. Danach sollen gemeinsam die folgenden vier Themenfelder bearbeitet werden, die durch die jeweiligen Fragestellungen geprägt sind:

1. E-Learning im Spannungsfeld von Technik und Didaktik: Wie verändern sich didaktische Konzepte durch die Einführung von E-Learning-Komponenten? Welche Rolle spielt die Technik im Bereich E-Learning? Welche Auswirkungen kann der Einsatz von E-Learning auf die Rolle der Lehrenden haben? Welche Potentiale birgt E-Learning für die Hochschuldidaktik?
2. Vom Mikroprojekt bis zum Gesamtkonzept: Welche Einsatzszenarien existieren? Wie können Ideen umgesetzt werden? Welche Werkzeuge stehen dafür zur Verfügung? Welchen Aufwand benötigt die Umsetzung konkreter Ideen? Wie können bestehende Konzepte mit neuen Impulsen angereichert und erweitert werden? Welche Einsatzszenarien sind für die eigene Lehre realistisch?
3. Die Rahmenbedingungen für E-Learning: Welche technischen Voraussetzungen werden für die Realisierung von E-Learning-Szenarien benötigt? Wie steht es um die Akzeptanz solcher Szenarien von Seiten der Studierenden und Kolleginnen und Kollegen? Wie sind die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen? Wie können E-Learning-Szenarien in Studien- und Prüfungsordnungen verankert werden? Welche fachspezifischen Bedingungen existieren? Wie können Probleme angegangen werden? Welche Möglichkeiten der Qualitätssicherung gibt es?
4. E-Assessment: Wie können bestehende analoge Prüfungsformen digital abgebildet werden? Welche Prüfungsformen lassen sich mit gängigen Lernplattformen und Werkzeugen realisieren? Wie lässt sich formatives und summatives Assessment integrieren? Welche Aspekte beeinflussen den Einsatz von E-Assessment?

Neben der Diskussion dieser Themenfelder steht die praktische Umsetzung mit Hilfe von Werkzeugen im Vordergrund. Zum Schluss sollen die Teilnehmenden die eigenen Konzepte überarbeiten und erweitern können.

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich auf die Präsentation ihres Konzepts zum Einsatz von E-Learning in ihren Lehrveranstaltungen vorzubereiten.



Medienkompetenz

Hinweis

Bitte prüfen Sie unter <http://www.uni-giessen.de/cms/hd-test>, ob die Voraussetzungen zum Besuch der Fortgeschrittenveranstaltung gegeben sind.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Problemfelder im Bereich E-Learning zu identifizieren und passende Lösungsstrategien zu erarbeiten.
2. grundlegende Aspekte der oben angesprochenen Themenbereiche auf die erarbeiteten Problemfelder zu beziehen.

Referent

Alexander Sperl

Termine

Do. 16.05.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Fr. 17.05.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Hochschulrechenzentrum (HRZ)

Raum 14

Heinrich-Buff-Ring 44

35392 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 16.03.2013 bis 16.04.2013

Diese Veranstaltung ist auf den neuen Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

Medienkompetenz

20. PowerPoint kreativ – in Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren

Vorlesungen und Vorträge in Seminaren nehmen heute häufig die Form von Präsentationen an. PowerPoint ist das Medium der Wahl bei der Unterstützung des gesprochenen Wortes. In dieser Veranstaltung lernen Sie, Ihren Vortrag so zu konzipieren und umzusetzen, dass Sie die bestmögliche Verständlichkeit und den größtmöglichen Lerngewinn bei den Zuhörenden erzielen. Sie lernen, PowerPoint so zu handhaben, dass die Visualisierung Ihren Vortrag optimal unterstützt und das Medium und das gesprochene Wort passgenau ineinander greifen. Dabei nutzen Sie die visuellen Möglichkeiten des Mediums aus. Ihre Präsentation hebt sich deutlich von der üblichen, textlastigen Gestaltung ab und fokussiert sich auf die überzeugende, verständliche bildhafte und grafische Darstellung der Kernaspekte.

Am ersten Veranstaltungstag erarbeiten wir gemeinsam und mit hohem Praxisanteil die verschiedenen Aspekte der Vortragsgestaltung und der Gestaltung von Präsentationen mit PowerPoint. Am zweiten Tag können Sie das Gelernte in einer zwischenzeitlich erarbeiteten Präsentation aus ihrem Arbeits- und Lehrgebiet anwenden und erhalten ein detailliertes individuelles Feedback.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Vortragsthemen adressatenorientiert aufzubereiten.
2. Vorträge klar und zielgerichtet zu strukturieren, verständlich zu konzipieren und zu formulieren.
3. kreativ und verständlich zu visualisieren.
4. Grundlagen des Grafikdesigns bei der Gestaltung von PowerPoint-Präsentationen einzusetzen.
5. die eigene Präsentationsgestaltung und den eigenen Vortragsstil durch Feedback besser einzuschätzen.



Medienkompetenz

Referent

Torsten Rother M.A.

Termine

Do. 20.06.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Do. 27.06.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Hochschulrechenzentrum (HRZ)
Raum 14
Heinrich-Buff-Ring 44
35392 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 25.04.2013 bis 23.05.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Interkulturelle Kompetenz

21. Kulturelle Vielfalt in Lerngruppen

Interkulturelle Kompetenz – also die Fähigkeit, kompetent, reflektiert und situationsadäquat mit kulturellen Überschneidungssituationen umgehen zu können – gewinnt für die Gestaltung gelingender Lehr- und Lernsituationen zunehmend an Bedeutung. Dieser Workshop bietet Lehrenden die Möglichkeit, sich mit Interkulturalität und Diversität in ihrem Lehralltag auseinander zu setzen und ihr didaktisches Handlungsrepertoire für den Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu erweitern.

Zu Beginn des Workshops werden grundlegende Aspekte von Kultur, Identität und interkultureller Begegnung betrachtet, um kulturelle Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Handeln verstehen und einordnen zu können. Anschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, die eigene interkulturelle (Lehr)Kompetenz zu reflektieren und praxisorientiert weiter zu entwickeln. Teilnehmende können Beispiele aus dem eigenen Lehralltag in das Seminar einbringen und verschiedene Handlungsansätze und Methoden diskutieren und spielerisch erproben.

Folgende Schwerpunkte sind geplant:

- Besonderheiten von Kommunikation, Konflikten und Kooperation im interkulturellen Kontext
- Verschiedene Aspekte interkultureller Kompetenz für den Lehralltag, u.a. Toleranz & Ambiguitätstoleranz, Empathie & Perspektivenwechsel, Rollendistanz, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Lehr- und Lernkulturen (beispielsweise hinsichtlich der unterschiedlichen Definitionen von „Lernen“, der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie der Lernenden untereinander)
- Dynamik und Potential von kultureller Vielfalt in Lerngruppen: Diversität als Herausforderung und Bereicherung in Lehr-Lernkontexten
- Reflexion von Stereotypen & Vorurteilen und Anregungen für den konstruktiven Umgang mit diesen im Lehralltag.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Wirkung von kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu verstehen.
2. Lehrveranstaltungen kultursensibel und diversitätsbewusst zu konzipieren und durchzuführen.
3. kulturelle Vielfalt als Bereicherung in Lerngruppen erleb- und nutzbar zu machen.
4. kulturell bedingte Spannungen und Konflikte in Lerngruppen souverän zu bewältigen.



Interkulturelle Kompetenz

Referentin

Judith Eble

Termine

Di. 19.03.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Mi. 20.03.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen

Campus Gießen

Gebäude C50

Eichgärtenallee 6

35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 22.01.2013 bis 19.02.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Innovation

22. Lernportfolio und andere Methoden der Lernaktivierung

Studierende sind infolge der heutigen konsekutiven Studiengänge einem erhöhten Zeit- und Leistungsdruck beim Lernen ausgesetzt. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die Lehrenden, die sich neben ihren etablierten Aufgaben zunehmend auch in der Rolle der Ratgebenden zur Lernorganisation wiederfinden. Diese Fortbildung verfolgt daher das Ziel, Lehrenden didaktische Methoden an die Hand zu geben, wie sie Studierende zu einer stärkeren Eigenverantwortung für das Lernen jenseits der Präsenzzeiten anregen können.

Im Mittelpunkt steht dabei das zunehmend in die Lehre an Hochschulen integrierte und als Leistungsnachweis genutzte Lernportfolio, also eine durch die Studierende bzw. den Studierenden selbst angelegte Dokumentation ihres bzw. seines persönlichen Lernprozesses. Dieses ermöglicht Studierenden, selbständig ihre Lernentwicklung zu reflektieren, und kann dadurch dazu beitragen, Lehrende zu entlasten. Damit Studierende das Instrument sinnvoll und zielorientiert nutzen können, bedarf dessen Implementierung einer fundierten Kenntnis auf Seiten der Lehrenden.

Der Workshop vermittelt daher Grundlagen der Methode, ihre Anwendbarkeit im Fächer- und Veranstaltungsspektrum der Hochschule, die Vielfalt ihrer medialen Formen und Inhalte sowie ihre konkrete Umsetzung im Studium. Die Fortbildung wird zudem einen Ausblick auf weitere Methoden zur Lernaktivierung – wie z. B. das Lerntagebuch – geben, um die Bandbreite der Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. wichtige Methoden der Lernaktivierung, insbesondere das Lernportfolio, in ihren Strukturen und Zielen zu verstehen.
2. eine reflektierte Auswahl geeigneter Methoden für ihren eigenen Unterricht zu treffen.
3. diese Methoden in ihrem eigenen Unterricht zielführend anzuwenden und diese dabei für eine zukünftige Nutzung kritisch zu hinterfragen.



Innovation

Referent

Dr. Markus Späth

Termine

Mo. 17.06.2013: 09.30 bis 17.00 Uhr

Di. 18.06.2013: 09.30 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Seminarraum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 17.04.2013 bis 17.05.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

23. Konfliktkompetenz für Lehrende: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag

Lehrende erleben immer wieder schwierige Situationen in ihrem Lehralltag: seien es Spannungen oder konkrete Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, Kontakt- und Resonanzlosigkeit der Studierenden gegenüber den Lehrenden, eine insgesamt desinteressierte oder demotivierte Stimmung in einer Lehrveranstaltung, die sich scheinbar nicht auflösen lässt, hohe Fehlzeiten oder auch besonders „problematische“ Studierende, die eine gesamte Lehrveranstaltung aus dem Gleichgewicht zu bringen scheinen. Die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für Lehrende“ setzt genau hier an: Welche Strategien können in diesen Situationen helfen?

In dem Grundlagenkurs „Konfliktkompetenz für Lehrende“ werden verschiedene Aspekte eines konstruktiven Umgangs mit Konfliktsituationen im Lehralltag vorgestellt. Darüber hinaus haben Teilnehmende die Möglichkeit, Beispiele aus dem eigenen Lehralltag einzubringen und verschiedene Methoden und Strategien zu erproben.

Inhalte:

- Kommunikationspsychologische Besonderheiten des zwischenmenschlichen Mit- und Gegeneinanders im Lehralltag
- Ursachen und Dynamik von Konflikten im Lehralltag
- Rollen- und Konfliktverhalten im Lehralltag
- Aspekte eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten und kommunikatives Handwerkszeug für den Lehralltag.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die kommunikationspsychologischen Besonderheiten des zwischenmenschlichen Mit- und Gegeneinanders im Lehralltag einzuordnen.
2. Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehralltag zu benennen.
3. ihre Kommunikations- und Konfliktkompetenz für den Lehralltag zu erweitern.
4. eigenes und fremdes Konfliktverhalten im Lehralltag zu reflektieren.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Referentin

Judith Eble

Termin

Mi. 06.03.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 09.01.2013 bis 06.02.2013

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

24. Konfliktkompetenz für Lehrende – Aufbaukurs: Schwierige Gespräche führen

Lehrende erleben immer wieder schwierige Situationen in ihrem Lehralltag: seien es Spannungen oder konkrete Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, Kontakt- und Resonanzlosigkeit der Studierenden gegenüber den Lehrenden, eine insgesamt desinteressierte oder demotivierte Stimmung in einer Lehrveranstaltung, die sich scheinbar nicht auflösen lässt, hohe Fehlzeiten oder auch besonders „problematische“ Studierende, die eine gesamte Lehrveranstaltung aus dem Gleichgewicht zu bringen scheinen. Die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für Lehrende“ setzt genau hier an: Welche Strategien können in diesen Situationen helfen?

Der Aufbaukurs „Schwierige Gespräche führen“ baut auf den Inhalten des Grundlagenkurses der Workshopreihe „Konfliktkompetenz für Lehrende“ auf. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Gesprächsführung in kleineren Settings: beispielsweise mit Studierenden in der Sprechstunde, bei schwierigen Gesprächssituationen vor/nach einer Lehrveranstaltung oder auch, in leicht abgewandelter Form, für Auseinandersetzungen per Email. Dementsprechend werden verschiedene Aspekte einer deeskalierenden, klärenden und vermittelnden Gesprächsführung vorgestellt und die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Beispiele aus dem eigenen Lehralltag einzubringen und verschiedene Methoden und Strategien der Gesprächsführung zu erproben und zu üben.

In der Veranstaltung wird kommunikatives Handwerkszeug für Klärungsgespräche im Lehralltag (u. a. Aktives Zuhören, Spiegeln, Paraphrasieren, Verbalisieren, Reframing, unterschiedliche Frageformen, Ich-Botschaften und Umgang mit Widerstand) vermittelt und ein strukturierter Leitfaden für Klärungsgespräche im Lehralltag besprochen.

Hinweis

Bitte beachten Sie: Der Aufbaukurs setzt den Besuch des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für Lehrende: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag“ voraus.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre Kommunikations- und Konfliktkompetenz für den Lehralltag zu vertiefen und zu festigen.
2. erweiterte Kommunikationsmethoden der konstruktiven Gesprächsführung anzuwenden.
3. Klärungsgespräche erfolgreich zu initiieren, zu führen und abzuschließen.



Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Referentin

Judith Eble

Termin

Do. 07.03.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 10.01.2013 bis 07.02.2013

VII. Zertifikatsschwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung

Das Zertifikat: „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre zugenommen. Dementsprechend bieten Hochschulen verstärkt berufsbegleitende Masterstudiengänge, Studienprogramme mit Zertifikatsabschluss und weitere Angebote für „nicht-traditionelle“ Studierende an.

Das Zertifikatsprogramm: „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ bereitet Lehrende der drei mittelhessischen Hochschulen auf eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung vor. Außerdem richtet sich das Angebot an Personen, die sich eine darüber hinausgehende Tätigkeit im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung vorstellen können, etwa als Studiengangentwicklerin oder Studiengangentwickler, als Studiengangkoordinatorin oder Studiengangkoordinator, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in einer Stabsstelle oder im Wissenschaftsmanagement. Somit werden Sie gezielt auf ein weiteres Beschäftigungs- und Karrierefeld vorbereitet, dessen Bedeutung in den nächsten Jahren noch zunehmen wird.

Neben Veranstaltungen, die sich auf die didaktisch-methodische Gestaltung der konkreten Lehrveranstaltung in der wissenschaftlichen Weiterbildung beziehen, werden im Zertifikatsschwerpunkt Veranstaltungen angeboten, welche die Konzeption und Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen beinhalten. Darüber hinaus werden Themen abgedeckt, welche die Besonderheiten der wissenschaftlichen Weiterbildung gerade auch in Abgrenzung zur grundständigen Lehre verdeutlichen. Hierzu zählen zum Beispiel die Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung und die Kooperation mit außerhochschulischen Akteuren. Zudem werden spezielle Veranstaltungen im Bereich E-Learning organisiert, da in berufsbegleitenden Masterstudiengängen und Zertifikatsprogrammen vermehrt E-Learning eingesetzt wird.

Der Zertifikatsschwerpunkt bietet Ihnen die Möglichkeit, zahlreiche Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Lehre und die Gestaltung von Studiengängen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erwerben. Sie lernen zum Beispiel die Unterschiede zwischen einem Studiengang in der grundständigen Lehre und einem Weiterbildungsstudiengang sowie die Formate in der wissenschaftlichen Weiterbildung kennen. Außerdem erlangen Sie Kenntnisse über die Besonderheiten und Herausforderungen der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Hierzu zählt, dass Sie in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit einer heterogenen Teilnehmerschaft konfrontiert sind (unter anderem im Hinblick die Fachdisziplinen, die Qualifikationen, die Berufs- und Lebenserfahrungen, die Motivationen). Darüber hinaus können Sie in Abhängigkeit von der individuellen Belegung der Schwerpunktveranstaltungen zusätzlich auch Fähigkeiten erwerben, die sich auf die didaktische Konzeption und Gestaltung von Weiterbildungsstudiengängen sowie die Qualität von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung beziehen.

Die Veranstaltungsangebote des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ sind in drei Bereiche (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlbereich) unterteilt. Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat: „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, wenn sie die geforderten Veranstaltungen aus den drei Bereichen im Umfang von 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten besucht haben.

Der **Pflichtbereich** ist identisch mit dem Pflichtbereich des regulären Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“. Umfang: 80 AE (siehe S. 5 in diesem Programmheft).

Der **Wahlpflichtbereich** umfasst ein umfangreiches Veranstaltungsangebot zum Thema wissenschaftliche Weiterbildung. Insgesamt müssen Veranstaltungen im Umfang von 80 AE besucht werden. Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

1. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende (8 AE)
2. Eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8-16 AE). Teilnehmende, die im Pflichtbereich keine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ besucht haben, müssen innerhalb des Wahlpflichtbereichs die Veranstaltung „E-Learning Grundlagen“ als Pflichtveranstaltung belegen. Teilnehmende, die diese Veranstaltung bereits absolviert haben, müssen ihre Kenntnisse im Bereich E-Learning durch den Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen.

Der **Wahlbereich** besteht aus einer anwendungsbezogenen, individuellen Schwerpunktsetzung im Umfang von 40 AE. Diese Arbeitseinheiten können entweder durch die Teilnahme an der Modulwerkstatt, durch eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder durch eine individuelle Schwerpunktsetzung bezogen auf die wissenschaftliche Weiterbildung erlangt werden.

1. Teilnahme an der Modulwerkstatt
Die Modulwerkstatt bietet Ihnen professionelle Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung von Lerneinheiten und Modulen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im Vordergrund steht dabei die produktorientierte und inhaltskonkrete Planung, Erprobung und Durchführung von einzelnen Angeboten.
2. Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung
Eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung kann etwa die Beteiligung an der Entwicklung von Modulen, Studiengängen, Lehrkonzepten oder Lehrveranstaltungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder auch die Ausarbeitung eines Konzeptes für ein wissenschaftliches Weiterbildungsangebot umfassen. Dabei muss die Entwicklung der Lehrinnovation dokumentiert werden.

VII. Zertifikatsschwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung

3. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wissenschaftlichen Weiterbildung
Alternativ können weitere Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung im Umfang von 40 AE belegt werden (s. auch den Wahlbereich im bestehenden HDM-Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“).

Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, 200 AE

Bereich 1:
Pflicht (Pflichtteil des bestehenden Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“), 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Bereich 2:
Wahlpflicht mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung, 80 AE

Insgesamt müssen Veranstaltungen zum Thema wissenschaftliche Weiterbildung im Umfang von 80 AE besucht werden.

Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

1. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende (8 AE)
2. Eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8 bis 16 AE).

Bereich 3:
Wahl, anwendungsbezogene, individuelle Schwerpunktsetzung, 40 AE

1. Modulwerkstatt
oder
2. Lehrinnovation
oder
3. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wiss. Weiterbildung

Hinweise zur Teilnahme

Die Erweiterung des bestehenden HDM-Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ um den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ erfolgt innerhalb des Verbundprojekts: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, das im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Daher werden für die Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich keine Teilnahmeentgelte erhoben.

Alle Veranstaltungen im Schwerpunktbereich „Wissenschaftliche Weiterbildung“ können auf das reguläre HDM-Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ angerechnet werden. Dementsprechend wird bei jeder Veranstaltung eine entsprechende Zuordnung nach Kompetenzfeldern vorgenommen. Ebenfalls werden im regulären HDM-Programm Veranstaltungen ausgewiesen, die auf den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ angerechnet werden können.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Dr. Monika Braun

Philipps-Universität Marburg
Hausanschrift: Bei St. Jost 15, Raum 4, 35039 Marburg
Postanschrift: Institut für Erziehungswissenschaft Philipps-Universität Marburg
Bunsenstraße 3, 35032 Marburg
Tel.: 064 21-28-2 28 20
monika.braun@staff.uni-marburg.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag 09:30 Uhr bis 13:30 Uhr

PD Dr. Olaf Hartung

Justus-Liebig-Universität Gießen – Hochschuldidaktik –
Modulwerkstatt und wissenschaftliche Weiterbildung
Karl-Glückner-Str. 5A, 35394 Gießen, Raum 108
Tel.: 06 41-98 44 21 21 (Sekretariat)
olaf.hartung@zfbk.uni-giessen.de

Marguerite Rumpf

Justus-Liebig-Universität Gießen – Hochschuldidaktik –
Modulwerkstatt und wissenschaftliche Weiterbildung
(Vertretung von PD Dr. Olaf Hartung im WS 2012/13)
Karl-Glückner-Str. 5A, 35394 Gießen, Raum 108
Tel.: 06 41-98 44 21 21 (Sekretariat)
marguerite.rumpf@zfbk.uni-giessen.de

VII. Zertifikatsschwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung

Innovation

25. Wie entwickle ich einen Weiterbildungsstudiengang?

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre zugenommen. Dementsprechend bieten Hochschulen verstärkt weiterbildende Masterstudiengänge an.

Eine hohe Qualität und Professionalität in der wissenschaftlichen Weiterbildung setzt bei den Lehrenden nicht nur eine umfassende Vorbereitung auf der mikrodidaktischen Ebene bei der konkreten Gestaltung der Lehr-Lernverhältnisse voraus, sondern ebenfalls Kenntnisse auf der meso- und makrodidaktischen Handlungsebene. Aus diesen Gründen werden sich die Teilnehmenden im Workshop: „Wie entwickle ich einen Weiterbildungsstudiengang?“ mit der Planung, der Konzeptentwicklung, dem Gremienweg und der Akkreditierung von Weiterbildungsstudiengängen beschäftigen. Darüber hinaus wird den Teilnehmenden vermittelt, wie die Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen innerhalb des Verbundprojekts: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ an der Philipps-Universität Marburg vom Projektteam unterstützt wird. Dabei werden entscheidende Faktoren im Hinblick auf die Einführung und den Erfolg eines Weiterbildungsstudiengangs analysiert. Zentral sind in diesem Zusammenhang die Aspekte: „Kooperative Angebotsentwicklung“, „Nachfrageorientierung“ und „Vollkostenkalkulation“.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Verfahrensschritte zur Einrichtung eines neuen Studiengangs in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu beschreiben.
2. entscheidende Punkte bei der Planung, Konzeptentwicklung, Einrichtung und Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildungsstudiengänge zu identifizieren.
3. Hindernisse und Herausforderungen zu analysieren, die mit der Studiengangsentwicklung in der wissenschaftlichen Weiterbildung verbunden sind.



Innovation

Referenten

Dr. Monika Braun
Daniela Lanz
Prof. Dr. Wolfgang Seitter
Franziska Zink

Termin

Di. 05.03.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Seminarraum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 07.01.2013 bis 07.02.2013

Diese Veranstaltung ist auf das HDM-Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ anrechenbar.

26. Modulwerkstatt: Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote gemeinsam systematisch (weiter-)entwickeln

Die Modulwerkstatt richtet sich an Dozentinnen und Dozenten, die eigene Module und/oder Lern-einheiten zum Zweck der wissenschaftlichen Weiterbildung entwickeln, anbieten und durchfüh-ren wollen. Ziel der Modulwerkstatt ist die Qualitätssicherung von wissenschaftlichen Weiter-bildungsangeboten durch die praxisnahe, bedarfs- und transferorientierte Förderung didaktisch-methodischer Kompetenzen bei der produktorientierten und inhaltskonkreten Planung, Erprobung und Durchführung wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote. Die Modulwerkstatt bietet Ihnen dazu professionelle Unterstützung und Begleitung sowie die Möglichkeit zum kollegialen Aus-tausch mit anderen Angebotsentwicklern und -anbietern.

Lehr-Lerninhalte der Modulwerkstatt sind die Handlungs- und Entscheidungsfelder in der prakti-schen Arbeit an (modularen) Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung und deren Kon-kretisierung zum Zweck ihrer Operationalisierung. Dabei sind u.a. folgende Leitfragen handlungs-leitend:

- Wie sind (modulare) Angebote zu konzipieren, um Teilnehmende für konkrete berufs-spezifische Anforderungen zu qualifizieren?
- Wie sind Lehrveranstaltungen zu gestalten, die konkrete Lernergebnisse fokussieren?
- Welche didaktischen Handlungsformen sind zur Erreichung der Lernergebnisse adäquat?
- Welche Dozierendenaktivitäten lösen Teilnehmendenaktivitäten bzw. das Lernen der Teilnehmenden aus?

Die Modulwerkstatt beginnt mit einer eintägigen Kick-Off-Veranstaltung, in der die zu entwickel-nen Angebote vorgestellt und das Arbeitsprogramm festgelegt wird. Weitere Termine für die Präsentation von Zwischenergebnissen sowie für Feedbacks und kollegiale Beratung werden ge-meinsam vereinbart. Zwischen den Präsenzterminen erarbeiten Sie ein didaktisches Konzept und die dazu benötigten Lehr-/Lernmaterialien. Unterstützung und kollegialen Austausch finden Sie dabei im virtuellen Seminarraum der Modulwerkstatt, der Ihnen auf der Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt wird.

Hinweis

Die Präsenzzeit in der Modulwerkstatt beträgt insgesamt ca. 20 Stunden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

ein eigenes Angebot der wissenschaftlichen Weiterbildung adressatengerecht zu planen und zu erproben.

Innovation

Moderator

PD Dr. Olaf Hartung

Termin

Fr. 12.04.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Präsenzzeiten werden gemeinsam vereinbart.

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)

– Abteilung Hochschuldidaktik –

Karl-Glöckner-Straße 5A

Raum 108

35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

30

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 14.01.2013 bis 15.03.2013

Diese Veranstaltung ist auf das HDM-Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ anrechenbar.

Medienkompetenz

27. ILIAS-Kurse als virtuelle Lernräume in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Das E-Learningmanagement-System ILIAS bietet für Angebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung sowohl Lehrenden als auch Lernenden vielseitige Möglichkeiten. So lassen sich die Kurse sowohl für synchrone als auch asynchrone Lernszenarien gestalten. Prüfungsformen wie E-Assessment oder auch die Arbeit mit E-Portfolios bereichern die didaktischen Möglichkeiten und erweitern das didaktische Spektrum. In diesem Workshop sollen Konzepte zur Planung vorgestellt werden, die sowohl in Blended-Learning-Szenarien als auch in vollständiger Online-Lehre funktionieren.

Im Rahmen dieses Workshops erstellen die Teilnehmenden einen ILIAS-Kurs für eine fiktive oder tatsächlich stattfindende Lehrveranstaltung in der grundständigen Lehre oder in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im ersten Teil erfolgt eine Einführung in die didaktischen Grundprinzipien und Einsatzmöglichkeiten der Tools, die ILIAS zur Verfügung stellt. In einer etwa einmonatigen Praxisphase konzeptionieren und erstellen die Teilnehmenden einen ILIAS-Kurs. Dieser wird am zweiten Workshop-Tag in der Gruppe besprochen und evaluiert.

Zielgruppe der Veranstaltung sind alle Lehrenden, die sich mit ILIAS und Blended-Learning-Szenarien beschäftigen und explizit an wissenschaftlicher Weiterbildung Interessierte.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die relevanten Tools und deren didaktische Möglichkeiten der Lernplattform ILIAS zu identifizieren.
2. ein didaktisches Szenario basierend auf zuvor formulierten Lernzielen zu erarbeiten und für eine ihrer Lehrveranstaltungen zu nutzen.
3. die dazu benötigten Funktionen in ILIAS zu bedienen.
4. den Arbeitsaufwand zur Erstellung eines ILIAS-Kurses einzuschätzen und entsprechende Arbeitspakete zu planen und umzusetzen (bzw. umsetzen zu lassen).

Medienkompetenz

Referenten

Christian Dorn
Dr. Uwe Feldbusch

Termine

Do. 04.04.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 02.05.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Carolinenhaus, Deutschhausstr. 12
Raum 00A19
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 04.02.2013 bis 08.03.2013

Diese Veranstaltung ist auf das HDM-Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ anrechenbar.



Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem „klassischen“ HDM-Programm

Medienkompetenz

Bildschirmvideos mit Camtasia aufzeichnen und erklären	32
E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre	40
E-Learning für Fortgeschrittene – Vom Mikroprojekt bis zum Gesamtkonzept	44

Lehren und Lernen

Moderationstechniken in der Lehre anwenden	22
--	----

VIII. Unsere Referentinnen und Referenten

Unsere Referentinnen und Referenten

Agnieszka Bujara M.A., IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dr. Christine Bäuml, Hochschuldidaktikerin, Trainerin und systemischer Coach im Bereich Profil- und Strategieentwicklung in Forschung und Lehre, ubaris profiles&strategies, Göttingen.

Dr. Monika Braun, Mitarbeiterin im Projekt: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

Christian Dorn, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Judith Eble, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, Werkstatt für Kommunikation und konstruktive Konfliktkultur, Buseck.

Mareike Eckert M.A., Lehrkraft für besondere Aufgaben im Schreibzentrum des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK), Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Uwe Feldbusch, Netzwerkbeauftragter, Sicherheitsreferent, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Dr. Susanne Frölich-Steffen, freiberufliche Rhetorik-, Didaktik- und Kommunikationsberaterin, Zorneding.

Wibke Fuhrberg M.A., IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

PD Dr. Olaf Hartung, Zentrum für fremdsprachliche und hochschuldidaktische Kompetenzen (ZfbK), Abteilung Hochschuldidaktik – Lehrinnovationsfonds und -werkstatt – Modulwerkstatt, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Eva Heinold-Krug M.A., EFQM-Excellence-Assessorin DGQ, Begleitung von Lern- und Veränderungsprozessen, systemische, psycho- und soziodramatische Konzepte, Sozial- und Netzwerkökonomie Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich, Mainz.

Dipl.-Inf. Mirco Hilbert, Hochschulrechenzentrum, Koordinationsstelle Multimedia (KOMM), Justus-Liebig-Universität Gießen

Haymo Hinz, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Hochschulrechenzentrums, Bereich Anwendungen und Neue Medien, Philipps-Universität Marburg.

Florian Hofmann, Stabsstelle Studiengangentwicklung und Lehrevaluation, Philipps-Universität Marburg.

Unsere Referentinnen und Referenten

Daniela Lanz, Stabsstelle Studiengangentwicklung und Lehrevaluation, Philipps-Universität Marburg.

Oliver Leibrecht M.A., Analyse, Beratung, Coaching und Training für Sprechen, Rhetorik und Kommunikation in Bildung, Wirtschaft, Verwaltung und Universität, Marburg.

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Referentin Studienbereich ITE / KIS-E, Hochschule RheinMain.

Antje Müller, Mitarbeiterin im Projekt „Einstieg mit Erfolg“, E-Learning, Multimediaetechnik und Medienproduktion, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Robert Niemann, Mitarbeiter am Institut für Germanistik und in der Schreibberatung im Schreibzentrum des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK), Justus-Liebig-Universität Gießen.

Torsten Rother, Dozent in der Erwachsenenbildung, Sprecherzieher und Sprechwissenschaftler, Sprechwege Kommunikationstraining und –beratung, Hamburg.

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz – Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Professor für Erwachsenenbildung/Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Dr. med.vet. Melanie Simon, MME (Master of Medical Education), zertifizierte Trainerin in Medizindidaktik des Kompetenzzentrums Medizindidaktik Baden-Württemberg, Tübingen.

Elisabeth Sommerhoff, M.A., Sprecherziehung am Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Markus Späth, Institut für Kunstgeschichte, Dilthey-Fellow an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Alexander Sperl, E-Learning-Beratung, WM³-Weiterbildung Mittelhessen, Hochschulrechenzentrum, Justus-Liebig-Universität Gießen

Dipl.-Psych. Christian Treppesch, Servicestelle Lehrevaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Franziska Zink, Koordinatorin im Projekt: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen", Philipps-Universität Marburg.

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

Auflage 2.900
